

- 14** | **YOTOKO**
Domu und Shifty auf Delsin
- 14** | **SAMI KOIVIKKO**
Finnischer Kick auf Shitkatapult
- 15** | **RADIOACTIVE MAN**
Kernschmelz-Elektro
- 16** | **RAP IN RUSSLAND**
Korrumpierte Beats und Vettern-Flows

- 16** | **DIZZEE RASCAL**
HipHop-Flipper mit Garage-Bällen
- 18** | **SAMBA LOCO**
Das Zuhause von DJ Marky und Patife
- 18** | **BRASILIENS DRUM AND BASS**
Namen und Zahlen
- 19** | **DAVE CLARKE**
Lebemann und Techno-Pionier

- 20** | **ANTYE GREIE FUCHS IST AGF**
Westernization completed
- 20** | **LABELPORTRAIT: INTR_VERSION**
Montreal jenseits der 4/4
- 21** | **TIMTIM**
Zwischen MIA, Bpitch und Bob Dylan
- 22** | **MUSIKTECHNIK: METRIC HALO**
Mobile I/O ULN2 Firewire-Audiointerface

- 23** | **MUSIKTECHNIK: KAOSS PAD ENTRANCER**
Jetzt neu: auch für VJs
- 24** | **BOY ROBOT**
Mit Dub und Dance durchs Herbstlaub
- 24** | **WIN/WON**
Designer-Shirts von Kitty Yo

TECHNO

ANDY VAZ / BACKGROUND MINIMAL WEIT VORNE

TEXT SASCHA KÖSCH | BLEED@DE-BUG.DE

Was war eigentlich so los im Hause Minimal die letzten Jahre? An keinem anderen Label als Andy Vaz' "Background" und dessen Nebenlabeln kann man die turbulenten Entwicklungen so begeistert ausformuliert nachhören. Von anti-frickeligen Experimenten bis zu über-historischer Tanzschaffe hat Andy Vaz jedes Subgenre ausgelotet, bis die Neige perfekt war. Und nun? Aufhören? Quatsch. Whiskey trinken in elektronischen Konzerten.

Als Andy Vaz "Background" 1998 mit Leuten wie Todd Sines, Terrence Dixon und Stewart Walker begann, war kaum abzusehen, wozu Minimal Techno einmal werden würde. Die konzeptuellen Reduktions-Serien wie Hawthins "Concept" und Voigts "Studio 1" waren grade mal ein Jahr her, Kompakt frisch als Laden gestartet und die erste Platte auf Kompakt erschien auch erst Ende des Jahres. Von Düsseldorfer Minimal Techno war schon mal gar nichts zu hören, es sei denn man hatte die ersten Antonelli-Releases auf Stewardess und würde sie nachträglich umdefinieren. Damals hatte Andy in Düsseldorf Partys gemacht, um Leute überzubringen, die vorher noch nie in der Gegend waren. Daraus entstand auch sein Label. Anfangs klassischer minimal, hat es einiges an Phasen durchgemacht, die man immer auf der Futuristic-Experiments-Serie verfolgen konnte. Die ersten deutschen Acts kamen knapp ein Jahr später dazu, die San-Francisco-Phase begann mit Kit Clayton und Sutekh und gab einen nächsten Schub für Minimal Techno, wie man es heute versteht, nicht nur bei Background, denn auf einmal waren die Laptops überall. Rhythm Maker (aka Antonelli) übernahm das Sublabel "A Touch Of Class" fast komplett. Ein weiteres Label, "Deep Night Essentials", tauchte auf und unter. 2001 begann die kanadische Invasion auf Background mit Jeff Milligan (wem sonst), Deadbeat, Akufen, und die ersten Subgenres - Microhouse, Clickhouse und Freunde - wurden erfunden,

um durch die Flut von Minimal-Sound noch durchzublicken. Und ein Jahr später tauchten auch noch so völlig außenstehende und außergewöhnliche Leute wie Portable, der Macher von Südelektronik, und Dave Miller, ein Australier mit Jazzhintergrund, auf Background auf. Andy Vaz gründete ein weiteres Sublabel "Soundvariation" aka "[---]" nur für sich, und mit Oliver Hacke ging die nächste Generation Düsseldorfer Producer an den Start.

DEEPNESS = MINIMAL OHNE FUTURISMUS

Minimal war längst nicht mehr Minimal, überlebte aber nicht nur mit Background, sondern lässt sich in seiner Entwicklung am Label auch ablesen, konsequenter als bei vielen, die sonst diesen Namen als Flagge tragen. Minimal ist längst ein Sich-Hinabsenken geworden, etwas, auf das man sich einlässt. Minimal und Deep sind fast schon Synonyme und sie unterscheiden sich nur noch darin, dass Minimal immer noch den Hauch von Futurismus hat, den Deepness nie brauchte. Beide unterscheiden sich aber von Retro, weil sie nicht zurückblicken können, sei es, weil es immer noch nach vorne geht, oder weil es immer schon um etwas anderes ging. Background ist das Gegenteil von Retro. Auch weil Andy Vaz jemand ist, der gerne klare Richtungen hat. Für ihn ist und war Background ein Technolabel, und Techno heißt tanzen. "Ich bin der totale Verfechter davon, gehe

zwar auch gerne in elektronische Konzerte, aber selbst ich, als großer Musikliebhaber, denke mir dann oft, jetzt könnte es aber auch einfach weitergehen, einen Whiskey trinken und über die Tanzfläche eiern. Nachts ist das beste Umfeld dafür. Dafür ist es gedacht. Clubs, weggehen, tanzen und etwas ruhigere Klänge, das muss sich nicht beißen. Ich finde es auch gut, wenn Abende sich langsam aufbauen und irgendwo hinkommen."

Weshalb jedes Verständnis von Background-Platten als frickelige Zuhause-Musik falscher nicht sein könnte. "A Touch Of Class" ist sein Deep-House-Label, und auch wenn tausende von Orgelsoolospezialisten das nie verstehen würden, kann man "deep" eigentlich kaum präziser fassen. "Das Tolle an Deephouse ist doch, dass es nirgendwo hingehet. Das weiß man auch schon seit Jahren. Es muss nicht modern sein, es muss nur Spaß in der Nacht machen." Und dann trifft es sich auch wieder mit Minimal Techno, das für ihn eben auch für Deepness steht. Aber für Andy war weder die interne Verschiedenheit von einem Ansatz noch aktiv und passiv je ein Gegensatz. "Für

Das Tolle an Deephouse ist doch, dass es nirgendwo hingehet. Es muss nicht modern sein, es muss nur Spaß machen.

mich gehört alles zusammen. Als Plattenkäufer ist der Schritt zum Rumbasteln zu Hause selbstverständlich. Und mit der Laptopgeschichte ist das noch viel einfacher geworden."

INFO

www.background-records.de

jetzt da:

Soundvariations Remix
Portable - Cycling (CD/LP)
Futuristic Experiments VI (CD/LP)
Oliver Hacke - Country Grammar EP
dB - Souled EP

DER SOUND DES TEILENS

Seine Musik auf "Soundvariation" entwickelte sich vom Experiment über Minimaleres auch wieder hin zum Dancefloor und hin zu komplexen Arrangements (auch hier kein Widerspruch), nicht zuletzt weil er immer öfter auch selbst Live auf Background-Labelabenden auftritt, die er natürlich am liebsten ganz in der Hand hat und nur mit seinen Acts füllt, weil er dann einfach weiß, dass die Musik seine Ideen teilt und sich ein Bogen entwickelt, in dem sich diese Idee auch hören lassen kann. Aber Background ist kein Label, das einen Sound verfolgt, es sei denn, diese Idee des Teilens der Idee ist der Sound. Background ist ein Label, das von und mit seinen Acts lebt und sich weiterentwickelt, und sich gerne deren Techniken und Ideen öffnet und sich daran weiterentwickelt, ohne dass sich die Acts für den Sound von Background verbiegen müssten. Dave Miller und Portable sind dafür die besten Beispiele. "Dave Miller ist immer extrem schöngestig mit seiner Musik. Eigentlich hätten wir schon 1001 Album machen können, aber er stößt immer alles wieder um und ist ein ewiger Zweifler an seinen Sachen. Wenn wir uns das erste Mal sehen, jetzt auf der Tour, dann wird sich wohl einiges klären." Background bleibt dennoch konsequent wie wenig andere Label darin, minimale Sounds auf den Dancefloor zu bringen und Kicks zu erfinden, die viel Raum lassen für das Neue. Hauptsache ist nicht, dass der Background, sondern die Grundlage stimmt.

TECHNO

RUMPROBIEREN OHNE AUSSCHUSS / Oliver Hacke

TEXT SASCHA KÖSCH | BLEED@DE-BUG.DE

Oliver Hacke treibt auch auf "Background" sein Unwesen. Techno oder Hüpfburg? Beides natürlich, sagen seine Tracks. Und die müssen's wissen.

Oliver Hacke ist endlich mal jemand, der nicht mit Detroit großgeworden ist. Düsseldorf ist auch definitiv nicht Windy City. Er hört vielleicht seit vier Jahren elektronische Musik. Kuriose Kisten konnte er sich sparen. Halt, da war doch noch Rebirth. Die Roland-EMU. Damit begann er zu spielen, "Klassenfahrtmücke", ein Freund zeigte ihm dann die "echte" 303, und da war es geschehen. Es wurde ernst gemacht. Demos gingen an falsche Adressen ("Spex") und dann hat Riley von Trapez seine Tracks in die Finger bekommen. Hacke, komplett unbeschriebenes Blatt, der die deutsche "Mini-

mal"-Szene ("blöd, das immer noch so zu nennen") nicht mal wirklich kannte, begann sich umzuhören, wo er steht. Mit der Harddisc statt in Clubs groß zu werden, ist doch etwas anderes. "Ich kenne viele Leute, die einen ganzen Instrumentenpark rumstehen hab, aber bei mir ist es einfach ein Synthie, Sampler und eben der Rechner. Nur mit dem Rechner zu arbeiten, da würde mir aber etwas fehlen."

So angefangen muss man, wenn man dann auch noch begonnen hat aufzulegen, erst mal lernen, seine Stücke zu reduzieren, weil man dann merkt, dass man doch ein wenig zuviel gefrickelt hat. "Nach den ersten Releases bei Trapez habe ich gelernt, dass es nicht eine mit dem letzten keuchenden Atem hingelegte Platte sein muss, sondern dass ich eine Vorstellung bekomme, was ich für welches Label machen möchte." Und so produziert er für Background grade einen unglaublichen Houseslammer mit

glücklich hüpfenden Basslines, für Trapez das Techno-Brett, "Zeitabschnitte, die im Club auffallen und mit denen es Spaß macht zu arbeiten", für die Traum-Polar-Serie deepe epische, fast songhafte Strukturen, die eine Geschichte erzählen. Vor allem aber steht Oliver auf das 4 Track 12" Format. "Das ist so ein geiles Mittel sich auszudrücken. Zwei Plattenseiten, auf denen man viel machen kann, selbst wenn mal ein Stück davon nicht so gut ist. Endlosrillen, Skits dazwischen, die Musik-Krause-Platten oder Karat-Releases sind da ein Vorbild." Er probiert rum, findet und sucht nicht so sehr seinen Sound, weil er eh nicht weiß, wohin er sich entwickeln wird, weil einfach noch viel zu viel Raum offen ist, aber hat trotzdem das Glück, dass nahezu alle seiner Tracks rauskommen und die Label, für die er arbeitet, sich obendrein noch verstehen und weniger einen speziellen Sound von ihren Artists einfordern als ihnen Raum lassen sich zu entwickeln.

